

RKH-Chefarzt hält Vortrag beim AWO Treff

Bietigheim-Bissingen. Dr. Ulrich Gronwald, Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädie am Bietigheimer Krankenhaus stellte vor Kurzem im AWO Treff das „Klumpfußprojekt Brasilien“ vor.

Eine weltweit verbreitete Fußfehlstellung bei Neugeborenen ist der sogenannte Klumpfuß. Unbehandelt werden diese Kinder niemals richtig das Laufen lernen. Dies führt neben einer Stigmatisierung in vielen Ländern vor allem zu Armut, Vernachlässigung und Isolation.

Der amerikanische Orthopäde Dr. Ignacio Ponseti (1914-2009) entwickelte in der 1950er Jahren

ein Verfahren, das die bis dahin übliche Operation unnötig macht. Für den dauerhaften Erfolg sind jedoch ein früher Behandlungsbeginn, sowie eine konsequente Weiterbehandlung mit Orthesen bis etwa ins fünfte Lebensjahr notwendig.

Während das in Deutschland meist gelingt und die Behandlungskosten von den Krankenkassen übernommen werden, sieht dies in Brasilien anders aus. Weite Wege zu den Krankenhäusern und die hohen Kosten überfordern die meisten Eltern.

Genau da setzt das Projekt von Dr. Gronwald ein. Es wurden

Schulungen der Ponseti-Methode für brasilianische Orthopäden durchgeführt und inzwischen zirka 30 Ponseti-Zentren gebildet. Dem Mangel an Orthesen soll mit der Einrichtung eines Orthesen-Depots abgeholfen werden. Es konnten wiederverwendbare Orthesen entwickelt werden. Diese können in den Depots gegen eine geringe Nutzungsgebühr ausgeliehen, nach der Benutzung aufbereitet und von einem anderen Kind wieder genutzt werden.

Der Zweite Vorsitzende des AWO-Ortsvereins Bietigheim-Bissingen bedankte sich bei Dr. Gronwald mit einem Präsent. bz